

Es gilt das gesprochene Wort

Jahresschluß 2005

Jahresschlußsitzung am 16.12.2005

Dr. Ivo Holzinger, Oberbürgermeister

Anrede und Begrüßung

Vor kurzem haben wir mit der letzten Sitzung des Stadtrates die kommunalpolitische Arbeit dieses Jahres erfolgreich abgeschlossen. Das vorweihnachtliche Konzert hat zum dritten Male im sanierten und neu renovierten Kreuzherrnsaal stattgefunden. Unter Leitung von Otfried Richter haben uns die jungen Musikanten und Sänger der Städtischen Sing- und Musikschule weihnachtlich eingestimmt. Ich danke der Sing- und Musikschule und möchte in diesen Dank auch die Arbeit das ganze Jahr über einschließen.

Danken möchte ich auch für den festlichen Schmuck, mit dem unsere Stadtgärtnerei und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauptamtes der Rathauhalle wieder einen angemessenen Rahmen gegeben haben.

Der Stadtrat, die leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung und die Mitglieder der Personalvertretung für alle unseren mehr als 2.100 Beschäftigten der Stadt und ihrer Einrichtungen haben sich mit dem Ehrenbürger, den Ehrenringträgern und Presse und Rundfunk zusammengefunden, um auf das Jahr 2005 zurückzublicken, es ausklingen zu lassen und den gemeinsamen Gedankenaustausch zu pflegen.

Stärkung des Standortes Memmingen

Im Mittelpunkt unserer kommunalpolitischen Arbeit stand wie stets die Stärkung des Standortes Memmingen, als Wirtschaftsstandort genauso wie als Kulturstandort und damit zusammenhängend auch die Sicherung der Arbeitsplätze und Ausbildungsplätze in Stadt und Region.

Dem diene nicht zuletzt unser Haushalt 2005, der dank unserer soliden Finanz- und Haushaltspolitik der vergangenen Dekaden auch in diesem Jahr antizyklisch war und trotz finanzieller Engpässe ein Investitionsvolumen von 17 Mio € vorgesehen hat. Dazu kommen im Rahmen des Bundesprogrammes IZBB rund 5 Mio € Investitionen für Schulbaumaßnahmen im Rahmen der Ganztagesbetreuung.

22 Mio € werden also in diesem Jahr verbaut, eine Steigerung von 22% gegenüber dem Vorjahr, und kommen damit unserem Bauhaupt- und -nebgewerbe zugute. Positiv hat sich insbesondere die Steigerung des Einnahmevermögens bei den Realsteuern ausgewirkt, was die Wirtschaftsstärke unserer Stadt unterstreicht. Auch die jüngste Statistik der IHK Schwaben für das Jahr 2004 beweist, dass wir unsere dominante Stellung als Wirtschaftsstandort nach Augsburg nicht nur behalten sondern gegenüber den anderen kreisfreien Städten sogar ausgebaut haben. Große Bauprojekte: FOS/BOS, Zollergartenschule, Jugendherberge, Kindergarten Dunantstraße, Teilsanierungen Realschule, Bismarckschule, Schule Dickenreishausen, Ausbau Eduard-Flach-Straße, Kanalmaßnahmen, Kläranlage, Eisenbahn-Unterführung Eisenburger Straße (4 Mio €).

Dementsprechend ist auch die Arbeitslosenquote vergleichsweise sehr günstig mit 5,6%. Im Ausbildungsbereich ist es unser gemeinsames Bestreben mit Arbeitsagentur, örtlicher und regionaler Wirtschaft und Stadt, möglichst allen jungen Leuten einen Ausbildungsplatz zu vermitteln. Das ist im Wesentlichen gelungen, wobei ich besonders auch unsere städtischen Anstrengungen ansprechen möchte, die wir bei der Verwaltung wie bei unseren Einrichtungen, wie den Stadtwerken und dem Klinikum vornehmen, wo wir mittlerweile über den konkreten Bedarf hinaus ausbilden.

Trotz all dieser Anstrengungen ist es gleichwohl gelungen, den Verschuldensstand der Stadt niedrig zu halten, nämlich auf 566 €/pro Einwohner (Vorjahr 534 €/pro Einw.). Der Durchschnitt liegt bei Städten unserer Größenordnung bei 1.349 €/pro Einw. (Vorjahr 1.172 €/pro Einwohner). Dabei möchte ich ergänzen, dass wir auch im abgelaufenen Jahr keine Haushaltskosmetik durch Ausgliederung kostenträchtiger Einrichtungen betrieben haben.

Andere Städte schließen ihr Hallenbad, wir sind auf dem Weg ein kombiniertes Hallen- und Freibad für an die 16 Mio € zu bauen, das besonders den Belangen der Familien verpflichtet sein soll. Mein Ziel ist Baubeginn im Jahre 2007. Wir haben 19 Turnhallen, darunter in den letzten Jahren 4 neue gebaut, und damit ein Sportangebot, das weit über dem Durchschnitt vergleichbarer Städte liegt. Im Gegenteil, die Turnhalle Amendingen steht als nächste Maßnahme bevor und im nächsten Jahr, im Jahr der Fußball-Weltmeisterschaft wird unser Stadion zum reinen Fußballstadion umgebaut und mit neuen Sanitäreinrichtungen und einer neuen und größeren Tribüne ausgestattet.

Memmingens verkehrsgünstige Lage

Auch im Verkehrsbereich war das Jahr 2005 für uns sehr bedeutsam. Memmingen als das Verkehrszentrum des Allgäus und Mittelschwabens wurde weiter gestärkt. Der Ausbau der A 96 ist in vollem Bau. Die Zusage des damaligen Bundesverkehrsministers Stolpe wurde eingehalten.

Ein weiterer Erfolg ist die Aufnahme der Eisenbahnstrecke München – Memmingen – Lindau in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplanes mit dem Ziel der Elektrifizierung dieser Strecke. Leider wurde der Neigetechnik-Ausbau zurückgestellt. Jetzt gilt es aber, die Option des Bundesverkehrswegeplanes umzusetzen und die Elektrifizierung anzustreben, nachdem auch die Schweiz bereit ist, dieses Projekt mit 50 Mio € mit zu finanzieren. Die Verkehrskonferenz in Memmingen mit Minister Stolpe und hochrangigen Vertretern der Schweiz hat auch hier eine gute Schneise geschlagen. Zur Zeit laufen die Wirtschaftlichkeitsberechnungen und die Abstimmung mit der Schweiz. Die Leistungsfähigkeit der Strecke wurde während der fast viermonatigen Sperrung der österreichischen Arlberg-Strecke bewiesen, als der größte Teil des Umleitungsverkehrs Vorarlberg und Schweiz nach Wien und Kärnten über Memmingen – Tag und Nacht – geführt wurde.

Memmingen ist nach einer Erhebung des ADFC unter den bayerischen Städten unter 100.000 Einwohnern die **fahrradfreundlichste** Stadt Bayerns. Kein Wunder: Am Bahnhof konnte im letzten Jahr das neue Fahrradparkhaus eröffnet werden. Eine beispielhafte Verknüpfung von Schiene, ÖPNV und Individualverkehr, das nicht nur praktisch ist sondern zugleich auch die Optik des gesamten Bahnhofsbereiches verbessert. Mehr als 50 Mio € sind von der Bahn, Bund, Stadt und Freistaat investiert worden. Wenn jetzt diese völlig neu gestaltete Verkehrsanlage Hauptbahnhof noch durch die von der MEWO sanierte und stadtbildprägende „Alte Post“ ergänzt wird (bislang 8000 Besucher), und ein großstädtisches Angebot von Gastronomie wie Ausstellungskonzept anbietet, dann haben wir für die Zukunft ein gutes Umfeld für den Eisenbahnknotenpunkt Memmingen gesichert. Nächster Schritt, dem ich große Bedeutung beimesse, ist die Sanierung des Geländes westliche Bahnhofstraße.

Verkehrsgunst ist gleichbedeutend mit guter und zukunftsorientierter Wirtschaftsentwicklung. Aber nicht nur das. Wie das Berlin-Institut untersucht hat, liegt Memmingen in der Zukunftsfähigkeit in Schwaben an erster Stelle der kreisfreien Städte und insgesamt im vorderen

Bereich, auch im Vergleich zu den Landkreisen. Und ich bin überzeugt, dass unsere Stadt auf Sicht die besten Entwicklungschancen hat, auch wenn wir uns alles selber erarbeiten müssen und keine Infrastrukturgeschenke, wie Fachhochschule oder Behördenstandorte erhalten und wohl auch nicht erwarten können. Diese Verkehrsgunst der Stadt wurde aber durch den Bürgerentscheid zugunsten einer maßvollen Unterstützung des Flughafenprojektes Memmingen in Memmingerberg weiter gestärkt. Der Stadtrat hat nicht wie ein Blatt im wechselnden Wind der Meinungen geflattert, sondern seit Beginn dieser Diskussion eine klare Position für eine fliegerische Nachnutzung unter vertretbaren Einschränkungen bezogen. Diese Haltung hat auch die Bürgerschaft trotz schwieriger Rahmenbedingungen anerkannt. Das Urteil des obersten bayerischen Verwaltungsgerichtes, des BayVGH, zugunsten der zivilen fliegerischen Nutzung des ehemaligen Fliegerhorstes hat diese Einschätzung bestätigt. Der Stadtrat Memmingens hat sich wie so oft zukunftsorientiert verhalten. Das ist unsere Stärke. Nutzen wir sie auch in den kommenden Jahren.

Memmingens regionale Stellung

In letzter Zeit sind, auch im Zusammenhang mit der Verwaltungsreform, neue Diskussionen über die regionale Zuordnung unserer Stadt entfacht worden. Wir haben zwar dank des Einsatzes unseres Ministers und der Abgeordneten das Vermessungsamt halten können. Insgesamt aber hat Memmingen und Mittelschwaben an Behördenzentralität verloren.

Was die regionale Zuordnung angeht, so sind wir selbstverständlich ein Teil der Landschaft Allgäu. Wie im übrigen auch die württembergischen Allgäustädte Leutkirch, Wangen, Isny. Unsere regionale Zuordnung ist aber bei der grenzüberschreitenden, also die Iller überschreitenden Region Donau-Iller mit Ulm/Neu-Ulm und Biberach in den richtigen Händen. Denn unsere wirtschaftlichen Beziehungen sind fast ausschließlich in diesen Raum. Wenn unsere Wirtschaft zu Recht die FH Kempten stärkt, dann nicht wegen wirtschaftlicher Beziehungen in diesen Raum sondern wegen der aus Allgäuer Solidarität resultierenden Unterstützungshaltung. Bedenken Sie, dass von den fast 14.000 Einpendlern nach Memmingen die Hälfte aus Württemberg kommt. Unser Klinikum hat bei 20.000 stationären Patienten rund 20%, das sind 4.000 Patienten, aus Württemberg. Unser Einzelhandel lebt auch von den Kunden aus Württemberg. Und diese Liste ließe sich verlängern.

Deshalb muss unsere Devise auch weiter lauten: Wir grenzen an viele an, wir sind sicher eine Allgäuer Stadt, aber wir sind in Schwaben, das nicht in zwei sondern in drei wirtschaftliche Schwerpunkte geteilt sein muss, im Bereich der Iller und wirtschaftlich nach Norden orientiert und brauchen die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit dem benachbarten Baden-Württemberg. Sinnfälliger Ausdruck dieser Beziehungen war jetzt die vor wenigen Tagen im Kreuzherrnsaal erfolgte Preisverleihung des oberschwäbischen Friedrich Schiedel Wissenschaftspreises an den Augsburger Ordinarius Prof. Dr. Rolf Kiessling, der das württembergische Oberschwaben in Memmingen vereinte. Übrigens blüht im historischen Bereich schon seit Kulturamtsleiter Dr. Jahn die Erforschung der schwäbischen Geschichte mit dem Memminger Forum zur schwäbischen Regionalgeschichte, dessen Vorsitzender der genannte Preisträger seit 1996 ist. Gleichzeitig stellen die Schriftenreihen des Vereins Heimatpflege diesen gemeinsamen schwäbischen Aspekt seit vielen Jahren in den Mittelpunkt ihrer Forschungen.

Kultur- und Wirtschaftszentrum Memmingen

Wir haben es gemeinsam in den letzten Jahren geschafft, Memmingens oberzentrale Qualitäten im wirtschaftlichen wie im kulturellen Bereich zu entwickeln und zu stärken. Nicht nur im Industriegebiet Nord, mit der Ansiedlung weiterer Firmen (wie EB-Games...), sondern auch mit der Stärkung der anderen Gewerbegebietslagen in der Stadt ist uns dies gelungen. Das wird weiter ausgebaut.

Im kulturellen Bereich ist es uns gelungen, eine Kulturmeile zu etablieren.

Diese **Kulturmeile** Memmingen reicht vom Antonierhaus mit den beiden Museen über die Strigel-Familie und das Antoniter-Museum über den Hermans-Bau mit dem Stadtmuseum und dem Heimatmuseum Freudenthal/Sudetenland mit der Heiß-Galerie – in diesem Jahr konnte für 700.000 € der Vier-Jahres-Zyklus des Johann Heiß mit erheblicher Unterstützung der Sparkassenstiftung MM-MN und staatlicher Stellen aber auch der Stadt erworben werden – und dem Heimatmuseum Freudenthal/Sudetenland über das sanierte und einmalige Kreuzherrnkloster (Von April bis Oktober 2005 13302 Besucher, 5898 in der Sonderausstellung) zur MEWO-Kunsthalle „Alte Post“ (Besucher im ersten Monat 8000) mit der großartigen Ausstellung der Werke Josef Madleners, Max Unolds und Gottfried Prestels. Ein solches Angebot gibt es in vielen Großstädten nicht. Wechselausstellungen in der MEWO-Kunsthalle sind schon in Aussicht genommen. Für die Jugendkultur und

die der jungen Erwachsenen sind wir neben unserem Landestheater Schwaben und dem PIK – neben anderen begrüßenswerten kirchlichen und privaten Initiativen mit dem Kulturzentrum Kaminwerk einen ganz neuen Weg, einmalig in Schwaben gegangen. Die Eröffnung am gestrigen Abend hat diese Einschätzung bestätigt.

Memmingen ist unbestreitbar mit diesen Angeboten an der Spitze Schwabens wenn nicht Bayerns. Deshalb wünsche ich mir etwas mehr Selbstbewusstsein der für die stadtpolitischen Interessen sprechenden Gruppen, Personen, wie der Stadtpolitiker selbst. Man kann vielleicht mangelnde Selbstdarstellung rügen, die Fragwürdigkeit mancher fast peinlicher Selbstdarstellung und Selbstüberhöhung will ich jetzt gar nicht bewerten, aber die Neigung, unsere Leistungen unter den Scheffel zu stellen, sie an zweitrangigen Dingen herunterzureden ist für mich schon bemerkenswert. Alle die, welche das tun, sollten selbst nicht nur Vorschläge machen sondern insbesondere deren Realisierung nicht nur verbal sondern aktiv und mit eigenen Mitteln verfolgen.

Schwerpunkt Schulen

Mit mehr als 6 Mio € sind in diesem Jahr Schulbaumaßnahmen vorgesehen. Sie dienen dazu, unseren Schülerinnen und Schülern vertretbare Rahmenbedingungen zu geben, um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können. Mit der neuen FOS/BOS, unseren Schulzentren, den Einrichtungen für Mittagsbetreuung, die ja von der neuen Bundesregierung weiter gefördert werden.

Schwerpunkt Kindertagesstätten

Mit unseren Einrichtungen für Kinderbetreuung stehen wir im Allgäu und Schwaben an vorderster Stelle. So haben wir beispielsweise seit vielen Jahren in unserem Schul- wie Kindergartenangebot integrative Gruppen, die sehr gut arbeiten. Das Hortangebot und das Krippenangebot, das es in Memmingen schon seit 1966 gibt, wird zur Zeit bedarfsgerecht angepasst. Für rund 2 Mio € wird der Hortbereich im Osten der Stadt an der Edith-Stein-Schule gebündelt. Unser Bündnis für Familie begleitet diese Arbeit aktiv.

Schwerpunkt Integration

Vor wenigen Tagen konnte der Ausländerbeirat sein 30-jähriges Jubiläum begehen. Diese drei Jahrzehnte erfolgreicher Arbeit sind auch

gekennzeichnet durch eine Haltung unserer Stadt, die schon frühzeitig die Weichen in Richtung Integration der ausländischen Mitbürger statt Ausgrenzung gestellt hat. Viele Maßnahmen wurden ergänzend getroffen. So die Verstärkung der Integrations- und Sprachenerziehung an den Kindergärten und Schulen und die personelle Verstärkung der Jugendarbeit für Jugendliche aus der ehemaligen Sowjet-Union.

Stadtentwicklungsprozeß

Die vielfältige und gute Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und ihren Verbänden wird durch den Stadtentwicklungsprozeß „**perspektive memmingen**“ um eine neue Dimension erweitert. Im Zusammenwirken verschiedenster Gruppierungen und der gemeinsamen Trägerschaft von Stadt und mm-marketing sowie der besonderen Mitwirkung der Lokalen Agenda 21 und aller interessierten Bürgerinnen und Bürger wurde eine gute und zukunftsorientierte Entwicklung der Stadt in einem Dialogverfahren in Gang gebracht. Gerade die zukünftige Entwicklung der Innenstadt, ihre Lebendigkeit, Attraktivität und Qualität liegt uns hierbei besonders am Herzen. Daneben möchte ich auch die Erfolge unserer Lokalen Agenda besonders hervorheben. Im Energiebereich, mit den Solar-Projekten sind wir an hervorragender Stelle.

Weitere Herausforderungen gilt es zu bewältigen. Unsere Innenstadt und ihr Einzelhandel sind zu stärken. Dabei gilt es ähnlich unserer Kulturmeile eine Wirtschaftsmeile zu gestalten, die als Ergänzung der Fußgängerzone Kramerstraße und Kreuzstraße fungiert. Dabei ist die Neugestaltung der Maximiliansstraße von besonderer Bedeutung, zumal es kurz vor Weihnachten noch gelungen ist, im ehemaligen Textilgeschäft Wagner ein neues Angebot zu installieren. Die Sanierung der Innenstadt schreitet fort. Das ist sicher neben der privaten Initiative, für die ich mich sehr bedanke, auch unserem kommunalen Fassadenprogramm zuzuschreiben. In den letzten drei Jahren wurden für Maßnahmen in Höhe von 1,6 Mio € städtische Zuschüsse, neben denen der Städtebauförderung, von rund 150 T€ ausgegeben. Das Fassadenprogramm ist ein voller Erfolg.

Jetzt gilt es, nach den Gutachten die Ärmel aufzukrempeln und durch Angebote des Einzelhandels dafür zu sorgen, dass man gerne nach Memmingen zum Einkaufen kommt. Diese Stimmung wird nicht dadurch besonders verbessert, wenn man, anstelle das Ganze zu sehen, kleine Mängel aufbauscht.

Städtische Verwaltung

Wir haben eine gut funktionierende Verwaltung. Vergleichen Sie nur die Stellenpläne mit denen vergleichbarer Städte. Von daher können wir guten Mutes auf die angekündigten Reformen im Verwaltungsbereich sehen. Für mich besonders wichtig sind die Reduzierung der Standards, die an Verwaltungsentscheidungen gelegt werden. Hier gehen allerdings politische Ankündigungen und die Verwaltungsrealität noch weit auseinander. Die Überwachung im Heimbereich, im Gesundheitsbereich, bei der Abwasserversorgung u.a. nehmen eher zu, werden aber auch durch eine öffentliche Meinung gefördert, die zwar generell gegen Bürokratisierung ist, bei irgendwelchen Mängeln aber vehement nach dem Staat und öffentlicher Überwachung ruft.

Das Betriebsklima bei der Stadt ist gut. Auch dank einer guten Zusammenarbeit mit dem Personalrat. Das beweist der weit unterdurchschnittliche Krankenstand. Die Stadt ist auch ein wichtiger Ausbildungsbetrieb mit rund 220 Ausbildungs- und Praktikantenstellen. Im Zuge der Reform des SGB II bildete die kreisfreie Stadt Memmingen mit der Agentur für Arbeit Memmingen eine Arbeitsgemeinschaft, deren Tätigkeit so gut war, dass sie in diesem Jahr unter die ersten 25 der über 400 Arbeitsgemeinschaften, die es in ganz Deutschland gibt, eingereiht werden konnte.

Städtische Einrichtungen und Stiftungen

Das gilt auch für wichtigen wirtschaftlichen und gemeinnützigen Einrichtungen und Stiftungen der Stadt. Auch Ihnen gilt Dank für die guten Leistungen zu sagen.

Erweiterung und Sanierung Bürgerstift

Mit über 5 Mio € werden zur Zeit und in den nächsten Jahren das Bürgerheim zu einem Pflegeheim umgebaut und das bisherige

Bürgerstift saniert. Mit diesen erheblichen Leistungen unserer Stiftungen wird die soziale Qualität Memmingsens weiter gestärkt.

Klinikum Memmingen

Ein besonderes Wort des Dankes an unser **Klinikum Memmingen**. Es ist ein Haus der Versorgungsstufe III und behandelt jedes Jahr über 20.000 Patientinnen und Patienten aus der Stadt, dem Landkreis Unterallgäu, dem weiteren bayerischen Umland und dem benachbarten Baden-Württemberg. Es hat eine hohe Auslastung und mit 7,5 Tagen eine gute, geringe Verweildauer. Trotz der großen Herausforderungen der Gesundheitsreform, die schon seit einigen Jahren in die Substanz der Krankenhäuser eingreifen, konnte ein hoher Standard vorgehalten werden. Gerade auch die Zusammenarbeit mit der Personalvertretung hat trotz der schwierigen Rahmenbedingungen die Leistungsfähigkeit gestärkt. Unser Klinikum gilt nicht von ungefähr bayernweit als ein gelungenes Beispiel und Vorbild.

Unser Klinikum ist innovationsfreudig und bestens für die Herausforderungen gerüstet. So ist seit Januar 2005 das Klinikum, das Lehrkrankenhaus der LMU München seit Ende 2004 ist, als Brustzentrum im Zuge des Disease-Management-Programmes der AOK anerkannt und arbeitet als Brustzentrum mit dem Klinikum Kaufbeuren zusammen. Im Bereich der Neurologie besteht eine enge Zusammenarbeit mit der neurologischen Bezirksklinik in Günzburg. Im Mai 2005 erfolgte der 1. Spatenstich für den Erweiterungsbau am Klinikum Memmingen für das regional bedeutsame Sozialpädiatrische Zentrum, das gleichzeitig Raumengpässe im Klinikum beseitigt. Mit dieser Baumaßnahme, die praktisch ohne Zuschüsse des Staates erfolgt und die rund 5 Mio € kostet, wird gleichzeitig erstmals in Memmingen eine Strahlentherapie installiert, die in guter Zusammenarbeit mit der Klinik Kaufbeuren erfolgt. Damit geht eine weitere Steigerung des Angebotes am Klinikum Memmingen einher.

Stadtwerke Memmingen

Die **Stadtwerke** versorgen unsere Stadt sicher mit Gas und Wasser. Der neue Brunnen auf der Benninger Flur sichert unsere Wasserversorgung für die Zukunft. Wir werden auch die Versorgung für Gas und insbesondere Wasser nicht aus unserer Hand geben. Der weitere Anschluß der Gemeinden Buxheim, Heimertingen, Memmingerberg, Benningen an die Gas-, Wasser und an die Abwasserentsorgung stellt einen weiteren wichtigen Schritt einer

partnerschaftlichen Zusammenarbeit im Stadt-Umland-Bereich unserer Stadt dar.

Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim

Auch die Beteiligungen der Stadt, wie **Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim** tragen zur wirtschaftlichen Entwicklung maßgeblich bei. Die Sparkasse als größtes Bankinstitut im Wirtschaftsraum Memmingen ist unverzichtbarer Bestandteil einer vor allem auch dem Mittelstand dienenden Wirtschaftspolitik. Der Erhalt der öffentlichen Bankenstruktur durch unsere Sparkassen ist eine unserer Aufgaben zugunsten des Wirtschaftsstandortes Memmingen, zu der ich auch durch meine Mitarbeit im Sparkassenverband Bayern beitragen möchte.

Das mit Landkreis und den Sparkassen und der Volks- und Raiffeisenbank geführte **Existenzgründungszentrum** ist zur Zeit gut ausgelastet und bietet in unserer Region gute Möglichkeiten zur Existenzgründung. Sein Bestand ist in der bisherigen Form durch die Gesellschafter gesichert.

Kommunale Agenda 21

Dem dienen auch ähnlich innovative Einrichtungen, die keineswegs allgemeiner Standard sind, wie das von der EU geförderte Projekt „Frau und Beruf“ und die vom Stadtrat beschlossene „**Kommunale Agenda 21**“.

Landestheater Schwaben

Das **Landestheater Schwaben** hat seine Stellung als kultureller Botschafter Schwabens behauptet, steht allerdings vor den Herausforderungen, die durch die Kürzung der Kulturretats der beteiligten Gebietskörperschaften entstehen. Die grundsätzliche Aussage, das LTS auch in Zukunft zu erhalten, ist wichtig. Gerade in diesem Jahr sind wichtige Weichenstellungen zugunsten einer Stärkung und des Erhalts gestellt worden, die mich sehr optimistisch für die Zukunft stimmen. Im Jahr 2006 steht ein Höhepunkt mit den Bayerischen Theatertagen an, die zum dritten Male in Memmingen stattfinden.

Kommunale Partnerschaften und Freundschaften

Auch unsere internationalen **Partnerschaften und Freundschaften** möchte ich erwähnen. Sie sind Zeichen unserer Weltoffenheit und Aufgeschlossenheit und müssen gerade wegen der Globalisierung des

Wirtschaftslebens als zwischenmenschliche Kontaktmöglichkeiten erhalten und ausgebaut werden.

Ich verweise nur auf die guten Kontakte mit Teramo, dessen 25-jähriges Jubiläum wir im kommenden Jahr begehen können. Im Herbst konnten wir mit einer Delegation, dem Freundeskreis MM-Auch und den Musketieren des Fischertagsvereins in Auch in Frankreich das 15-jährige Jubiläum begehen. Der Gegenbesuch steht im Mai 2006 an. Mit Litzelsdorf, Burgenland, konnten die Kontakte anlässlich des Memminger Freiheitspreises vertieft werden. Die Kontakte zu unseren befreundeten Städten Karatas/Türkei und Tschernigiv/Ukraine sind lebendig. Neben Hilfstransporten nach Tschernigiv – heuer die Leistung zweier Fahrzeuge des Krankentransportes und Notfalldienstes – ist hier insbesondere die Bildungspartnerschaft mit unseren Berufsschulen hervorzuheben. Mit einem Besuch in der Nikolaikirche, die mit Unterstützung aus Memmingen, Ehrenbürger Rehklau, gerettet wurde, wurde das 15-jährige Bestehen der Partnerschaft mit der Lutherstadt Eisleben gedacht.

Besondere Ereignisse

Dieses Jahr war schließlich geprägt durch die erstmalige Verleihung des „Memminger Freiheitspreises 1525“ an den ungarischen Spitzenpolitiker Dr. Gyula Horn. Diese Preisverleihung aus Anlaß der Abfassung der „Zwölf Bauernartikel“ in Memmingen im Jahre 1525 mit dem Festredner Wolfgang Thierse, dem damaligen Bundestagspräsidenten, in der Kirche St. Martin dank der Unterstützung der evangelischen Kirche und seines Dekans Kurt Kräß, hat weithin Beachtung gefunden. Dem Kuratorium „Zwölf Bauernartikel“, seinem Vorsitzenden Herbert Müller und allen Mitwirkenden möchte ich recht herzlich danken.

Mit „Schwaben weiß-blau, mit Hurra und Helau“ hat Memmingen mit seiner Stadthalle schwabenweit die Führung im Fasnachtsgeschäft übernommen. Im Januar 2005 steht die dritte, bayernweit im Fernsehen übertragene Veranstaltung an.

Herausgabe der Leitbildbroschüre des Stadtentwicklungsprozesses „perspektive memmingen“. Memmingen ist für das Bayerische Umweltministerium und das Landesamt für Umwelt eines von bayernweit vier „best-practice“-Modellen der Stadtentwicklung. Das gilt auch für die CIMA des LBE.

Dank

Am Jahresende 2004 möchte ich Allen danken, die zum Wohle der Stadt mitgearbeitet haben.

Ich danke den Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates für die konstruktive Mitgestaltung der Belange unserer Stadt und ihrer Bürger.

Ich danke meinen Vertretern, Herrn Bürgermeister Hans Ferk und Herrn Bürgermeister Josef M. Lang, für die engagierte, loyale und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Einen besonderen Dank möchte ich in diesem Jahr dem ganzen Stadtrat und den Bürgermeistern Ferk und Lang sagen für die mir zum 25-jährigen Amtsjubiläum zugedachte hohe Auszeichnung mit dem Ehrenring der Stadt. Gleichzeitig danke ich nochmals für den schönen und gelungenen Abend in der Stadthalle und die Erinnerungsschrift. Hier gilt mein Dank zusätzlich besonders den Kolleginnen und Kollegen im Hauptamt, die eine hervorragende Leistung erbracht haben und eine Feier gestaltet haben, an die man, auch was die Resonanz angeht, gerne zurückdenkt.

Mein Dank gilt der Stadtverwaltung, den Kolleginnen und Kollegen im Klinikum, dem Bürgerstift, dem Bauhof und der Stadtgärtnerei, der Realschule, den Forsten und den Stadtwerken und insbesondere der Personalvertretung.

Hierbei möchte ich besonders danken den Kollegen, die nach langen Jahren in den wohlverdienten Ruhestand gehen.

Das ist im Klinikum der langjährige Personalchef Werner Müller.

Im Hauptamt der seit vielen Jahren tätige Gerd Böhler, der zu einer Institution im Hauptamt und als rechte Hand des OB geworden ist.

Noch gar nicht wahrhaben kann und will ich das Ausscheiden von Frau Traudl Schütz im Vorzimmer, das Mitte des Jahres bevorsteht.

Ihnen gilt mein herzlicher Dank und Gruß schon heute, da sie das letzte Mal, zumindest in ihrer Funktion beim Jahresschluß anwesend sind. Ihre Leistungen sind weit über dem normalen Maß. Ein bisschen schwummrig wird mir schon, obgleich wir gute Nachfolger im Auge haben oder bereits bestimmt haben. Herzlichen Dank.

Der Presse und dem Rundfunk danke ich für die Begleitung unserer Arbeit. Allen karitativen und gemeinnützigen Einrichtungen in unserer Stadt danke ich für ihr ehrenamtliches Engagement, genauso wie den vielen kulturellen Initiativen und Aktivitäten, die unsere Stadt liebenswert und lebenswert gestalten.

Mein Dank geht insbesondere an die Bürgerschaft und die Betriebe, für die wir uns bemühen und die den Erfolg unserer Arbeit erst möglich machen.

Ich wünsche Ihnen Allen, Ihren Angehörigen und Familien, ich wünsche der ganzen Bürgerschaft unserer Stadt ein frohes, glückliches, friedvolles und gesundes Neues Jahr 2006.